



Sommertheater
Die Bühnen locken
sachsenweit
Seite 13



Schmissig-musicalhaft, selbst im Bild: „Die Fantasticks“ an der Staatsoperette Dresden, hier mit Bryan Rothfuss (Bellomy) und Marcus Günzel (Hucklebee).

FOTO: PAWEŁ SOSNOWSKI

Originell im Glück

Bravos für die Premiere „Die Fantasticks“ in der Staatsoperette Dresden.

Von Andreas Schwarze

Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung – nicht nur in Bezug auf den Umgang mit der Sternchensprache wird in der Debütinszenierung von Intendantin Kathrin Kondaurow für alle Musicalbegeisterten die intensive Suche nach zeitgemäßer Interpretation und visuell fesselnder Umsetzung modernen Theaters sichtbar. „Die Fantasticks“, erfolgreiches amerikanisches Off-Broadway-Musical der texanischen Autoren Jones und Schmidt, beruht auf einem Lustspiel von Edmond Rostand und bringt durch einen genialen dramatischen Einfall die alte Romeo-und-Julia-Geschichte zu einem heiteren Ende.

Schon einmal konnten die Dresdner diese gleichzeitig amüsante und berührende Lebensparabel erleben, 1982 im beengten Leubener Theater, inszeniert von Walter Niklaus. Es ist ein Kammerstück mit sieben Darstellerinnen und Darstellern sowie einer kleinen Begleitband. Die Regisseurin, ihr sprühender Bandleader Peter Christian Feigel,

die Ausstatterinnen Esther Dandani (Bühne) und Anke Aleith (Kostüm), der Choreograph Jörn-Felix Alt und der Videokünstler Vincent Stefan standen vor der Herausforderung, das intime Spiel um die Abenteuer des Erwachsenwerdens überzeugend in den unendlichen Weiten der neuen Bühne anzusiedeln. Dramaturgin Judith Wiemers entschied sich für die deutsche Übersetzung des Musical-Routiniers Nico Rabenald, um das mittlerweile über 60 Jahre alte Stück ins Hier und Heute zu transportieren und für ein jüngeres Publikum zu erschließen.

Mit unbedingtem Gestaltungswillen schüttete das Regieteam ein Füllhorn von metaphorischen Bildern und technischen Effekten über den Solistinnen und Solisten aus und stellte ihnen ein präzise, originell und mitreißend agierendes Ballettensemble zur Seite. Marcus Günzel und Bryan Rothfuss als scheinbar verfeindete Väter ziehen zur Freude des Publikums alle Register ihres brillanten komödiantischen und sängerischen Könnens. Ein überragender Christian Grygas

1894

entwickelte der französische Autor Edmond Rostand die Grundidee des Musicals in seiner Romanze „Les Romanesques“.

gibt den Mephisto in dieser Komödie, der hier El Gallo heißt, und beherrscht als vollendeter Sängerdarsteller die Szene. Die dankbare Aufgabe des Komiker-Duos Henry und Mortimer ging an Dietrich Seydlitz und Markus Liske, sie bewältigten sie mit Hingabe.

Die jugendlichen Hauptpersonen Luisa und Matt – mit viel Herzblut, Sorgfalt und lyrischem Stimmklang gespielt von Laila Salome Fischer und Gero Wendorff – reichen an die dramatische Ausdruckskraft ihrer Mitspieler mitunter noch nicht heran. Das ganze Universum ihrer zwischen Scheinwelten und schmerzlicher Erkenntnis vibrierenden Liebesbeziehung wird in einem praktikablen, klaren Bühnenbild mit symbolhaften Akzenten und Requisiten entfaltet. Die Kostüme sind zum größten Teil einfallreich und treffend gelungen.

Die stärksten Momente hat die Inszenierung immer dann, wenn lebendiges Theater mit den allhergebrachten menschlichen Mitteln zelebriert wird. Die für sich genommen perfekt gemachten Videos de-

gradieren durch die Übergröße der Projektion und die grelle Permanenz ihres Einsatzes die singenden, tanzenden und sich die Seele aus dem Leib spielenden Menschen davor zu oft zur Staffage. Wer ins Theater geht, möchte keinen Stream sehen, die sinnliche Wahrnehmung des eigentlichen Live-Theatererlebnisses wird brachial gestört.

Die musikalische Seite des Werkes ist von eigenartigem Reiz und stilistischer Originalität. Eve-Rijana Rannik (Klavier), Simone Geyer (Harfe), Marco Antonio Arrigada Chacón (Kontrabass), Clemens Amme (Schlagzeug) und Peter Christian Feigel (Keyboards) realisieren die Partitur meisterhaft und szenegerecht. Mit ihrer ersten Regiearbeit in Dresden hat Kathrin Kondaurow einen sehenswerten Diskussionsbeitrag zu ihren Vorstellungen über die Weiterentwicklung des heiteren Musiktheaters geliefert.

nächste Aufführungen: 12. & 13. Juni, 3., 4., 6. & 7. Juli
Internet: staatsoperette.de